

Anhang zur Pressemitteilung vom 10. November 2023

.....

Die geförderten Einrichtungen und Privatpersonen sind im Einzelnen:

- Deutscher Bibliotheksverband e.V. in Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin
- Dodi Reifenberg – Sammlung Herbert Ginsberg
- Dr. Johannes Nathan – Sammlung Hugo Helbing
- Evangelische Akademie Tutzing
- Generaldirektion kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Mainz
- Gustav-Lübcke-Museum Hamm
- Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
- Koordinationsstelle für Provenienzforschung in NRW in Kooperation mit den Nachfahren der Familie Pagener - Sammlung Martha und Julius Pagener
- Kulturstiftung des Hauses Hessen, Eichenzell
- Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit dem Altmärkischen Museum Stendal und dem Johann-Friedrich-Danneil-Museum Salzwedel
- Museumsverband Thüringen e. V., Erfurt
- Nachfahren von Hugo Simon in Kooperation mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg – Sammlung Hugo Simon
- Stadtmuseum Düsseldorf und Dr. and Mrs. Max Stern Foundation, Montreal, Quebec, Canada in Kooperation mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein K.d.ö.R.
- Stadtmuseum Memmingen
- Stadt Passau, Oberhausmuseum
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz für die Staatlichen Museen zu Berlin, Gemäldegalerie und Zentralarchiv
- Universitäts- und Landesbibliothek Bonn
- Universitätsbibliothek Mannheim

Davon erhalten drei Institutionen erstmalig eine Förderung:

- Stadtmuseum Memmingen
- Stadt Passau, Oberhausmuseum
- Universitätsbibliothek Mannheim

Zwei Einrichtungen sind bereits gefördert worden und beginnen nun ein neues Projekt:

- Museumsverband Thüringen e. V., Erfurt
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz für die Staatlichen Museen zu Berlin, Gemäldegalerie und Zentralarchiv

Bei acht Einrichtungen wird die Förderung fortgeführt:

- Deutscher Bibliotheksverband e.V. in Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin

- Evangelische Akademie Tutzing
- Generaldirektion kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Mainz
- Gustav-Lübcke-Museum Hamm
- Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
- Kulturstiftung des Hauses Hessen, Eichenzell
- Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit dem Altmärkischen Museum Stendal und dem Johann-Friedrich-Danneil-Museum Salzwedel
- Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Fünf Privatpersonen werden gefördert, davon wird bei drei Projekten* die Förderung fortgeführt:

- Dodi Reifenberg – Sammlung Herbert Ginsberg*
- Dr. Johannes Nathan – Sammlung Hugo Helbing*
- Koordinationsstelle für Provenienzforschung in NRW in Kooperation mit den Nachfahren der Familie Pagener - Sammlung Martha und Julius Pagener
- Nachfahren von Hugo Simon in Kooperation mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg – Sammlung Hugo Simon*
- Stadtmuseum Düsseldorf und Dr. and Mrs. Max Stern Foundation, Montreal, Quebec, Canada in Kooperation mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein K.d.ö.R.

Übersicht aller Projekte

.....

DEUTSCHER BIBLIOTHEKSVERBAND E.V. IN KOOPERATION MIT DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN, INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT

Im dritten Projektjahr soll der Erstcheck von kommunalen Bibliotheken auf weitere fünf Bibliotheken ausgedehnt werden. An dem Projekt nehmen nun zusätzlich teil: wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz, Rheinische Landesbibliothek Koblenz, Bibliothek des LVR-LandesMuseum Bonn, Kunst und Museumsbibliothek Köln und die Diözesanbibliothek Münster.

.....

DODI REIFENBERG – SAMMLUNG HERBERT GINSBERG

Der jüdische Bankier Herbert Ginsberg besaß eine bedeutende Sammlung ostasiatischer Kunst, die er nach seiner Flucht in die Niederlande 1938 zunächst als Leihgabe im Gemeente Museum in Den Haag unterbringen konnte. Nach der Besetzung der Niederlande vertraute er sie einem befreundeten Bankier in Rotterdam an, wo sie im Zuge einer Hausdurchsuchung 1942 beschlagnahmt wurde. In der von Ginsbergs Nachfahren Dodi Reifenberg beantragten zweijährigen Projektverlängerung soll die Rekonstruktion der ehemaligen Sammlung Herbert Ginsberg sowie die Klärung ihres Verbleibs und ihrer genauen Verlustumstände in den besetzten Niederlanden abgeschlossen werden.

.....

DR. JOHANNES NATHAN – SAMMLUNG HUGO HELBING

Hugo Helbing gehörte zu den führenden Kunsthändlern in Europa, für seine mehrtägigen Kunstauktionen wurde er international berühmt. Durch den Ausschluss aus der Reichskam-

mer der bildenden Künste 1935 kam er zunehmend in wirtschaftliche Bedrängnis. Während der Novemberpogrome wurde er niedergeschlagen und verhaftet. Am 30.11.1938 erlag er seinen Verletzungen und starb. Nur zwei Tage später wurde der Zwangsverwalter Max Heiß als „Abwickler“ der Kunsthandlung eingesetzt und ließ im Zuge dessen Helbings Privatsammlung in die Galerieräume überführen. Erst 1941 endet das „Arisierungsverfahren“ mit dem Verkauf der Kunsthandlung und ihrer bis dato gelagerten Bestände an den Kunsthändler Jakob Scheidwimmer. Die Nachfahren Helbings wollen in dieser zweijährigen Projektverlängerung Hugo Helbings Privatsammlung unter Berücksichtigung möglicher Auswirkungen der schleichenden „Arisierung“ und ihrer wirtschaftlichen Folgen weiter rekonstruieren und ihren Verbleib klären.

.....

EVANGELISCHE AKADEMIE TUTZING

Die Evangelische Akademie Tutzing, eine Einrichtung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, hat seit 1947 ihren Sitz im Schloss Tutzing am Starnberger See. Einst im Besitz des jüdisch-ungarischen Kunstsammlers Marzell von Nemes und anschließend in dem des Unternehmers und Politikers Albert Hackelsberger war Schloss Tutzing mit bedeutenden Kunstwerken und historischen Einrichtungsgegenständen opulent ausgestattet. Im Rahmen einer zweijährigen Projektverlängerung soll die Tiefenrecherche zu den 237 noch vorhandenen Objekten fortgeführt werden. Dabei gehört die Evangelische Akademie Tutzing mit zu den ersten Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, die vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste bei der Suche nach NS-Raubgut unterstützt werden.

.....

GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE RHEINLAND-PFALZ, LANDESMUSEUM MAINZ

In einem dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Erwerbungen der Gemäldegalerie und des Altertums museums der Stadt Mainz zwischen 1933 und 1945 auf ihre Provenienzen abgeschlossen werden. Ein besonderer Fokus wird auf die Ankaufspolitik der Museen sowie den regionalen Kunsthandel gelegt.

.....

GUSTAV-LÜBCKE-MUSEUM HAMM

Das Museum fokussierte sich in seiner bisherigen systematischen Bestandsprüfung auf ausgewählte Objekte, die während der Amtszeit des Museumsdirektors Ludwig Bänfer zwischen 1933 und 1962 in den Bestand aufgenommen wurden. In einem dritten Projektjahr soll die Bestandsprüfung auf die Erwerbungen während der Amtszeit von Herbert Zink (1953-1974) ausgedehnt werden. Es sollen vorwiegend Porzellan und Fayencen untersucht werden, deren Provenienzen für die NS-Zeit ungeklärt sind.

.....

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG

In einem dritten Projektjahr soll die Erbenermittlung zu dem bereits identifizierten NS-Raubgut im Nachlass des Rabbiners Emil Davidovič an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg fortgeführt werden.

.....

KOORDINATIONSSTELLE FÜR PROVENIENZFORSCHUNG IN NRW IN KOOPERATION MIT DEN NACHFAHREN DER FAMILIE PAGENER - SAMMLUNG MARTHA UND JULIUS PAGENER

Julius Pagener unterhielt eine Kunstthonigfabrik im Kölner Süden. Sein Betrieb wurde auf Veranlassung der NS-Behörden 1935 geschlossen. Im November 1938 floh die Familie Pagener mit ihren drei Kindern nach Palästina. In der Folge wurden im Februar/März 1939 ihr Hausrat und die Kunstgegenstände auf zwei Auktionen versteigert. In enger Zusammenarbeit mit den Nachfahren von Martha und Julius Pagener soll das einjährige Projekt die private Sammlung der Familie Pagener rekonstruieren, ihren Verbleib klären sowie das Verfolgungsschicksal der Familie Pagener und die Mechanismen der „Verwertung“ im Kölner Raum am Beispiel dieser Privatsammlung untersuchen.

.....

KULTURSTIFTUNG DES HAUSES HESSEN, EICHENZELL

Im Rahmen einer einjährigen Projektverlängerung soll die systematische Bestandsprüfung von ca. 161 Objekten der ehemaligen Privatsammlung Philipps Prinz von Hessen auf ihre Provenienzen fortgeführt werden. Die Objekte befinden sich heute größtenteils im Museum Schloss Fasanerie in Eichenzell. Philipp Prinz von Hessen, der das Museum nach dem Zweiten Weltkrieg gründete, hatte engen Kontakt zu Adolf Hitler und Hermann Göring. Er war u.a. Sonderbotschafter in Italien und dort seit 1937 als Kunstagent für den „Sonderauftrag Linz“ tätig. Er selbst baute seine Privatsammlung seit 1925 auf, wobei er in den 1930er Jahren sowohl Objekte in Frankfurter Auktionshäusern als auch in Italien erwarb.

.....

MUSEUMSVERBAND SACHSEN-ANHALT E.V. IN KOOPERATION MIT DEM ALTMÄRKISCHEN MUSEUM DER HANSESTADT STENDAL UND DEM JOHANN-FRIEDRICH-DANNEIL-MUSEUM SALZWEDEL

In der ersten Projektphase wurden die im Erstcheck ermittelten Verdachtsfälle im Johann-Friedrich-Danneil-Museum in Salzwedel überprüft. Im Fokus des Verlängerungsprojekts sollen die Erwerbungen der Jahre 1933 bis 1945 des Altmärkischen Museums der Hansestadt Stendal stehen.

.....

MUSEUMSVERBAND THÜRINGEN E. V., ERFURT

Der Museumsverband Thüringen e. V. konnte für einen Erstcheck 17 Museen in der Region gewinnen. An dem zweijährigen Projekt werden folgende Museen teilnehmen: Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg, Schlossmuseum Arnstadt, Friedrich-Fröbel-Museum Bad Blankenburg, Kunstsammlungen Gera, Stadtmuseum Gera, Literaturmuseum „Theodor Storm“ in Heilbad Heiligenstadt, Museum Burg Ranis, Thüringer Landesmuseum Rudolstadt (mit dem Schlossmuseum, dem Naturhistorischen Museum, den Fürstlichen Erlebniswelten Schloss Schwarzburg und dem Museum für Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte Paulinzella), Stadtmuseum Saalfeld im Franziskanerkloster, Schlossmuseum Sondershausen, Deutsches Spielzeugmuseum Sonneberg, Hennebergisches Museum Kloster Veßra, Deutsches Bienenmuseum Weimar und das Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens in Weimar.

.....

NACHFAHREN VON HUGO SIMON IN KOOPERATION MIT DEM KUNSTGESCHICHTLICHEN SEMINAR DER UNIVERSITÄT HAMBURG - SAMMLUNG HUGO SIMON

In Kooperation zwischen den Nachfahren Simons und dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg soll die Rekonstruktion der ca. 232 Objekte umfassenden Kunstsammlung des jüdischen Bankiers Hugo Simon und die Klärung ihres Verbleibs in einem dritten und letzten Projektjahr abgeschlossen werden. Hugo Simon floh bereits im März 1933 nach Paris. Einen Großteil seiner bedeutenden Kunstsammlung insbesondere der Klassischen Moderne konnte er noch in die Schweiz und nach Frankreich verbringen. Um seinen Lebensunterhalt im Exil zu finanzieren, musste er ab 1934 sukzessive Werke verkaufen. Zudem wurden Teile der Sammlung aus seinem Landgut in Seelow und 1942 aus seiner Wohnung in Paris beschlagnahmt. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen floh er unter falschem Namen nach Brasilien, wo er bis zu seinem Tod 1950 in einfachen Verhältnissen lebte.

.....

STADTMUSEUM DÜSSELDORF UND DR. AND MRS. MAX STERN FOUNDATION, MONTREAL, QUEBEC, CANADA IN KOOPERATION MIT DEM LANDESVERBAND DER JÜDISCHEN GEMEINDEN VON NORDRHEIN K.D.Ö.R.

Aufbauend auf den Erkenntnissen des vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Stern Cooperation Project (SCP) vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München wollen das Stadtmuseum Düsseldorf und die Max Stern Foundation in Kooperation mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein grundlegende Forschung zu den geschäftlichen Aktivitäten der Galerie Stern vor allem im Hinblick auf deren jüdisches Klientel leisten sowie Informationen zu den Kund:innen jüdischer Herkunft und deren Sammlungen zusammentragen.

.....

STADTMUSEUM MEMMINGEN

Das Stadtmuseum Memmingen hat im Frühjahr 2022 an einem Erstcheck der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern teilgenommen, bei dem Verdachtsfälle auf NS-Raubgut ermittelt wurden, die im Rahmen einer Bestandsprüfung untersucht werden. Im Fokus der Untersuchung wird eine Beschlagnahmungsliste, die sogenannte „Schuhwerkliste“ stehen, die von den Beamten Wilhelm Schuhwerk und Walter Braun zwischen 1938 und 1939 erstellt wurde.

.....

STADT PASSAU, OBERHAUSMUSEUM

Für das Oberhausmuseum in Passau wurde 2020 und 2021 im Rahmen eines Erstchecks der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Forschungsbedarf nach NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut ermittelt. In dem zweijährigen Projekt soll der Anfangsverdacht geprüft werden. Außerdem sollen auch die Erwerbungen der Jahre 1933 bis 1945 auf ihre Provenienzen hin untersucht werden.

.....

STIFTUNG PREUSSISCHER KULTURBESITZ FÜR DIE STAATLICHEN MUSEEN ZU BERLIN, GEMÄLDEGALERIE UND ZENTRALARCHIV BERLIN

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung werden die Zugänge der Gemäldegalerie auf ihre Provenienz hin geprüft. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich auf die Jahre 1933 bis 1997. In diese Zeit fallen sowohl Gemäldezugänge während der NS-Zeit als auch Zugänge während der darauffolgenden Trennung in die Ost- und West-Berliner Gemäldegalerie und der Wiedervereinigung der Galerie.

.....

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK BONN

Im vierten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Zugänge der Jahre 1933 bis 1950 abgeschlossen werden. Zudem erfolgt die Tiefenrecherche für bereits ermittelte verdächtige Akzessionsvorgänge.

.....

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK MANNHEIM

Erstmalig wird die Universitätsbibliothek Mannheim eine systematische Bestandsprüfung von Bänden der Zugangsjahre 1933 bis 1948 durchführen. Im Fokus stehen vor allem die Bestände der ehemaligen Schlossbücherei, die heute in der Universitätsbibliothek aufbewahrt werden.

.....

